

Lohnbewegung bei den Straßenbahnen. Die Arbeiter der Hauptwerkstätte der städtischen Straßenbahnen stellten am 25. d. die Arbeit ein. Die Ursachen der Einstellung sind in der Lage der Arbeiterschaft zu suchen, die sich durch die Kürzung der Brotzation noch mehr verschlimmert hat. Noch am gleichen Tage begaben sich die Vertrauensmänner zu dem Direktor der städtischen Straßenbahnen Spängler, um ihm ihre Wünsche zu unterbreiten. Nachmittags fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters eine Besprechung über die Arbeitsverhältnisse in der Hauptwerkstätte statt, an der außer Direktor Spängler noch Stadtrat Spalowsky, die Gemeinderäte Kunischal und Staretz sowie Abgeordneter Forstner teilnahmen. Die Besprechung hatte das Ergebnis, daß den Arbeitern für 1. Juli ein einmaliger Anschaffungsbeitrag von 180 bis 380 K. zugedilligt werde; für November bleibt den Arbeitern der gleiche Betrag gesichert. Ferner wird die Arbeitsprämie von 30 auf 60 Prozent erhöht. Der Bürgermeister versprach außerdem, den Arbeitern aus den Vorräten der Gemeinde Lebensmittel zuzuwenden. Die Erlangung des Definitivums wurde ebenfalls zugesichert; über weitere Wünsche der Werkstättenarbeiter und des Betriebspersonals wird weiter verhandelt. Von diesem Ergebnis setzten Abgeordneter Forstner und Stadtrat Spalowsky in einer Versammlung das Werkstättenpersonal in Kenntnis. Nach längerer Wechsellrede wurde über Antrag des Obmannes des Vertrauensmännerkomitees Kögler beschlossen, wieder zur Arbeit zurückzukehren. Am 26. d. ist in den Werkstätten die Arbeit ausnahmslos wieder aufgenommen worden.